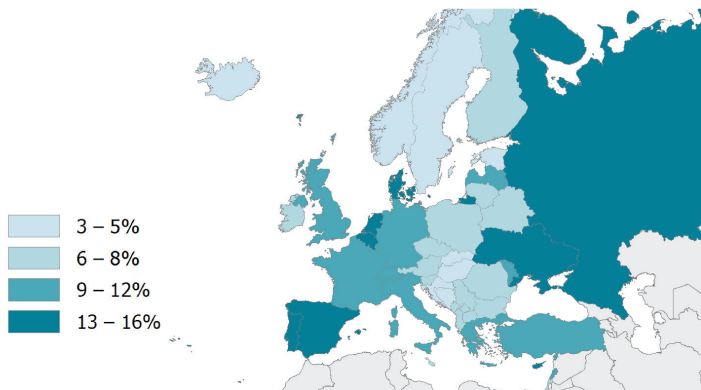


SCHLÜSSELERGEBNISSE FÜR DIE 13'000 HIV-POSITIVEN BEFRAGTEN AUS 48 LÄNDERN

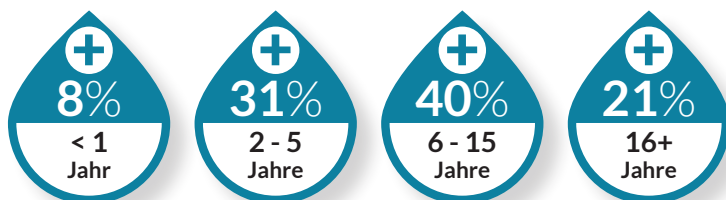
Dieser zweite EMIS-2017-Community-Bericht, der zum Welt-Aids-Tag 2020 veröffentlicht wurde, basiert auf den 13'172 (10%) Männern, die angaben, dass sie mit einer HIV-Diagnose sowie in einem der 48 Länder auf der Karte leben. Vielen Dank an diese und die 137'000 Männer, die EMIS-2017 ausgefüllt haben. Dieser sowie die weitere Berichte sind unter www.emis2017.eu verfügbar.

WO IHR LEBT

der EMIS-2017-Befragten, bei denen jemals HIV diagnostiziert wurde



JAHRE, SEIT DENEN IHR MIT DER HIV-DIAGNOSE LEBT



HEPATITIS

65% haben eine vollständige Impfung gegen Hepatitis A erhalten

73% haben eine vollständige Impfung gegen Hepatitis B erhalten

22% wurden schon mit einer Hepatitis B oder C co-diagnostiziert

EURE HIV-BEHANDLUNG

96% von euch waren in den letzten sechs Monaten in einer HIV-Verlaufskontrolle

90% von euch sind in antiretroviraler Behandlung (ART)

82% von euch haben eine unterdrückte Viruslast (nicht nachweisbar)

Die HIV-Versorgungskaskade zeigte im Norden und Westen Europas bessere Ergebnisse als im Süden und Osten Europas

ALTER, MIGRATION, PARTNERSCHAFT

4%
14-24

36%
25-39

45%
40-54

12%
55-64

3%
65+

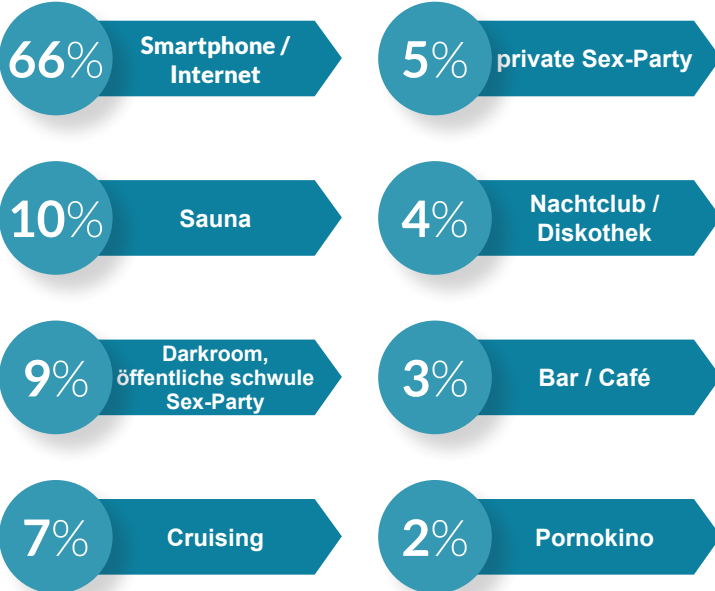
18% sind im Ausland geboren

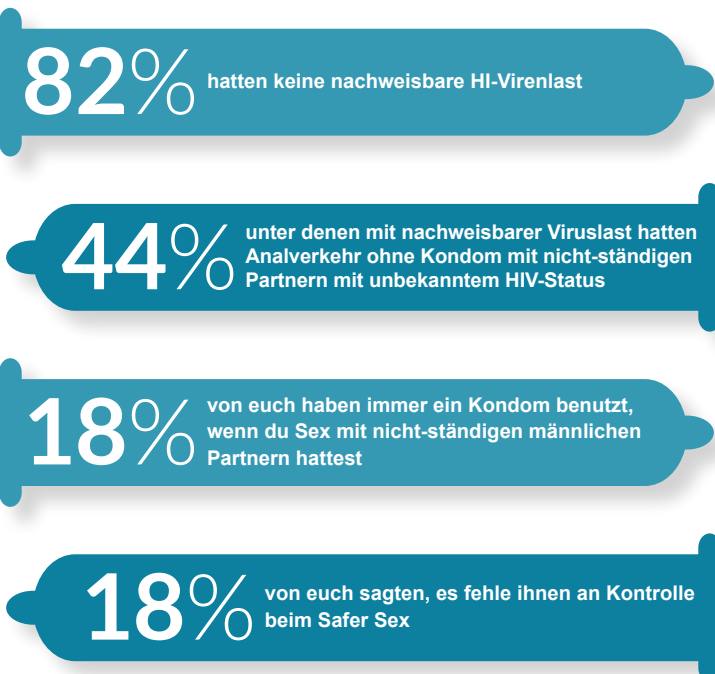
51% sind ledig

7% «Ich bin mir nicht sicher, ob ich einen festen Partner habe / es ist kompliziert»

42% in einer festen Partnerschaft

von den 42% Personen mit einem festen Partner haben 43% einen Partner, der ebenfalls HIV-positiv ist.

WIE DU DAS LETZTE MAL FÜR SEX MIT EINEM NICHT-FESTEN, MÄNNLICHEN PARTNER ABGEMACHT HAST

STI-DIAGNOSEN IM VORJAHR

SEXUELLE SICHERHEIT

KENNTNIS DES KONZEPTS U=U (Nicht nachweisbar = Nicht übertragbar)
85%

der HIV-positiven Männer wussten, dass eine Person mit nicht-nachweisbarer Viruslast nicht ansteckend ist. 57% aller EMIS-Befragten (EMIS-2017, Gemeinschaftsbericht, 1. Ausgabe) waren sich dieser Tatsache bewusst. Dies unterstreicht die Notwendigkeit, das Wissen zu vergrössern unter schwulen und bisexuellen Männern, aber auch bei HIV-positiven schwulen Männern (und ihren medizinischen Verantwortlichen).

EURE WIRTSCHAFTLICHE SITUATION
19% von euch waren in einer finanziell schwierigen Situation

7% von euch waren arbeitslos

5% von euch waren im Ruhestand

4% von euch waren chronisch krank

SEXUELLE GESUNDHEIT
19% von euch waren sexuell unglücklich (mit weniger als 5 Punkten auf der Skala von 1 bis 10)

11% fanden es nicht einfach, "nein" zu Sex zu sagen, wenn sie keinen Sex wollten

71% haben sich in den letzten 12 Monaten nicht auf STI getestet

25% hatten nie eine Hepatitis-Impfung angeboten bekommen

MINDERHEITENSTRESS
19%

von euch wurden im vergangenen Jahr verbal beleidigt

17%

von euch waren gar nicht oder nur bei wenigen Personen geoutet

8%

von euch zeigten Anzeichen von Angststörungen und Depressionen

25%

dachten darüber nach, sich selbst zu verletzen oder fanden, dass sie besser tot wären.

PROZENTUALER ANTEIL DER HIV-POSITIVEN MÄNNERN, DIE DIESE SUBSTANZEN IM VORJAHR KONSUMIERT HABEN

63%

haben Poppers genommen


46%

haben Medikamente gegen Erektionsstörungen genommen


34%

haben Cannabis konsumiert


23%

haben Ecstasy-Pillen oder-Pulver konsumiert


21%

haben Kokain konsumiert


16%

haben Beruhigungsmittel genommen

DROGENVERWENDUNG
6%

von euch haben sich im letzten Jahr Drogen injiziert (ausgenommen Steroide)

17%

haben stimulierende Substanzen in den letzten vier Wochen konsumiert, um den Sex intensiver zu spüren oder zu verlängern

SUCHTDIENST
! 18%

aller HIV-positiven Befragten hatten Anzeichen von Alkoholabhängigkeit, aber nur 12% der Befragten haben sich wegen ihres Alkoholkonsums an eine Gesundheitsfachperson gewandt.

! 10%

aller Befragten mit einer HIV-Diagnose machten sich Sorgen über ihren Drogenkonsum, aber nur 21 % von ihnen hatten sich wegen ihres Drogenkonsums an eine Gesundheitsfachperson gewandt.

EMIS-2017

wurde von Sigma Research (London) durchgeführt und durch das Gesundheitsprogramm (2014-2020) der Europäischen Union finanziert. Dieser Gemeinschaftsbericht (Ausgabe 2) wird realisiert vom Gay Health Network (Irland) sowie Sigma Research und finanziert vom Health Service Executive (HSE) Irland.